

Musica getutscht ist auf Musik von 1500 bis 1650 spezialisiert und hat sich zum Ziel gesetzt, diese 150 Jahre intensiv zu studieren – nicht nur um Musik möglichst historisch informiert wiederzugeben, sondern auch um dem Publikum den kunsthistorischen, politischen und philosophischen Rahmen zu vermitteln, mit dem sie so eng verknüpft ist.

Unter der Leitung des **Lautenisten Bernhard Reichel** und des **Cembalisten Julius Lorscheider** kooperierte „Musica getutscht“ mit Solist*innen wie u.a. Emma Kirkby, Marie Luise Werneburg, Mechthild Karkow, Magdalena Podkoscielna, Anna Kellnhofer, Mirko Ludwig, Erika Tandiono, Claudius Kamp und Mirjam – Luise Münzel.

Neben internationaler Konzerttätigkeit u.a. in der Hamburger Elbphilharmonie und den Reihen „Alte Musik live“ im Musikinstrumenten- Museum Berlin und „Alte Musik im Schloss“ in Linz/ Österreich, betreut es seit 2021 einen eigenen **Konzertzyklus in Bremen und Oldenburg**.

2023 erscheint die Debüt- CD des Ensembles mit der Sopranistin Pia Davila als Solistin.

Bernhard Reichels Repertoire umfasst Musik von 1550 bis 1850 auf dem entsprechenden Instrumentarium - von Renaissance- und Barocklaute, über die Theorbe und Arciliuto, bis zur Barock- und romantischen Gitarre.

Sein besonderes Interesse gilt Musik der Spätrenaissance und des Frühbarock, sowohl in Fragen der historischen Interpretationspraxis, als auch im Zusammenhang mit den bildenden Künsten, der Literatur und der Philosophie dieser Epoche. Als Resultat dieser Beschäftigung leitet er das Projekt „Musica getutscht“ und gab Seminare über die Thematik an u.a. der Hochschule für Künste Bremen und der Folkshögskola in Framnäs/Schweden

Als Solist und Kammermusiker konzertierte er in ganz Europa und Vietnam, dazu wirkte er an zahlreichen Rundfunk-, TV- und CD- Aufnahmen für u.a. den ORF, den DeutschlandfunkKultur und den NDR, mit.

Als Generalbassspieler kooperierte er u.a. mit dem „Ensemble Schirokko“, dem „Göttinger Barockorchester“, dem „Klangforum Heidelberg“ unter der Leitung von Walter Nußbaum, dem „Elbipolis Barockorchester“, dem „Barockwerk Hamburg“, „Cantus Thuringia“, „Lux Musicae London“, dem „Svapinga Consort“ u.v.m. als auch mit Musiker*innen wie Daniel Sepec, Mechthild Karkow, Emma Kirkby, Annegret Siedel, Alessandro Quarta, Alfredo Bernadini und Rinaldo Alessandrini.

Er gab Konzerte bei Festivals und Veranstaltern wie den „Musikfestspielen Potsdam Sanssouci“, der „Styriarte Graz“, dem „Festival Oude Muziek Utrecht“, „Musica Antiqua Bruges“, der „Residenzwoche München“, „Gröpelinger Barock“, den „Heiligenberger Abendserenaden“, „Alte Musik in Fürstenfeld“ und den „Open Recorder Days Amsterdam“.

Bernhard Reichel wurde in Wien /Österreich geboren und begann seine Ausbildung als Jungstudent an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Susanna Löffler.

2009 folgte ein Gitarrenstudium an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar in der Klasse von Prof. Thomas Müller-Pering. Sein Diplomkonzert wurde mit Bestnote (1,0) bewertet. In Weimar erhielt er seinen ersten Lautenunterricht bei Björn Colell.

Von 2013 bis 2016 studierte er Laute bei Prof. Joachim Held an der Akademie für Alte Musik, Bremen und nahm regelmäßig Unterricht bei Paul O'Dette.

Geboren 1999 erhielt **Julius Lorscheider** seinen ersten Musikunterricht bei seinem Vater. Seine Cembalo-Lehrer waren zunächst Gregor Hollmann, dann Bob van Asperen in Amsterdam.

Julius studierte Cembalo und Generalbass bei Menno van Delft und Kris Verhelst am Conservatorium van Amsterdam und bei Andrea Marcon an der Schola Cantorum in Basel, daneben widmete er sich der Orgel mit Pieter van Dijk. Zusätzliche Impulse gaben diverse Meisterkurse (u.a. Lisieux, Villecroze, Vannes). Musikalische Einflüsse verdankt er außerdem Skip Sempé,

Bertrand Cuiller, Elisabeth Joyé, Christine Schornsheim und vor allem Pierre Hantai. In Rezitalen und als Kammermusiker konzertierte er u.a. mit dem Amsterdam Baroque Consort, Contactus und Concerto Köln, an Orten wie u.a. dem Muziekgebouw Amsterdam, den Festspielen Sanssouci, der Kölner Philharmonie, im Grachtenfestival Amsterdam etc.

Gegenwärtig tritt er als Mitglied in Projekten wie Concerto Ispirato und Formosa Baroque (Marc Hantai) in Erscheinung.

Als Teil des Projektensembles musica getutscht (Bremen) setzt er sich intensiv mit italienischer Musik des 16. und 17. Jahrhunderts auseinander. Seit 2021 studiert Julius Lorscheider zudem Philosophie und Soziologie an der Universität Basel.